

INHALT

PROLOG

GUTE GRÜNDE, SICH AN MARTIN BUBER

ZU ERINNERN 11

I. VON »VERGEGNUNG« UND »FREMDANDACHT« 31

1. Ein Trauma: Das Verschwinden der Mutter 31

2. Die Kälte der Christen 34

3. Juden unter Christen »gezwungene Gäste« 36

II. WIDER DIE ASSIMILATION: ZIONISMUS ALS SELBSTBEFREIUNG 38

1. Die Judenfeindschaft der Päpste..... 38

2. Luther, die Juden und der protestantische Antisemitismus 42

3. Aus der Mitte der Gesellschaft: Die »Antisemitenpetition« 47

4. Selbstemanzipation: Antwort auf den Antisemitismus..... 52

5. Der Ruf nach einem »Judenstaat«: Theodor Herzl 54

6. Bubers Priorität: Jüdische Wiedergeburt von innen..... 56

7. »Israels« Auftrag: politische und soziale Konsequenzen 58

III. EINE »KÖSTLICHE ENTDECKUNG«: DIE WELT DER CHASSIDIM 61

1. Die Begegnung: Ein Besuch in Sadagora 62

2. Die Entfremdung: Ergriffen vom »Wirbel des Zeitalters« 64

3. Die Selbsteinbindung: Judentum als Gemeinschaft 65

4. Die Entdeckung: »Urvüdisches« bei den Chassidim 66

5. Die Herausforderung: »Warum nennen wir uns Juden?«..... 72

6. Die Alternative: Nicht Glaube, sondern Tat im Geist der Propheten..... 75

7. Die Unterscheidung: »Lehre« und »Seele« des Judentums – zweierlei..... 78

IV. URCHRISTENTUM ALS »URJUDENTUM« UND DIE FOLGEN	81
1. Das Jüdische des Urchristentums.....	81
2. Das »Christentum«? Ein Mix »aus tausend Riten und Dogmen«.....	83
3. Kämpferische Sprache aus jüdischem Selbstbewusstsein	84
4. Wider die »Usurpation jüdischen Urbesitzes« durch die Kirche	87
V. BUBERS BILD VON JESUS UND PAULUS.....	91
1. Was ist Jesu »tiefstes Judentum«?.....	91
2. Statt Vertrauen auf die Tat – »Harren auf die Gnade«	95
3. Für Jesus und gegen »das Christentum« kämpfen.....	97
4. Ein »Gewalttäter des Geistes«: Saulus aus Tarsos	98
5. Vom »süßen Gift des Glaubens, das die Werke verschmählt«.....	100
6. Auf der schiefen Bahn aus dem Judentum heraus.....	101
VI. WARUM JESUS DER MESSIAS NICHT SEIN KANN	104
1. Worin sich Spinoza, Sabbatai Zwi und der Baal-Schem unterscheiden	104
2. Menschen wirken an der Erlösung mit	107
3. Die notwendige Verborgenheit des Messias	108
4. Die Katastrophe eines selbsternannten Messias: Sabbatai Zwi.....	112
5. Jesus, der erste selbsternannte Messias.....	113
6. Wider die Zeichen einer »falschen Messianik«: »Gog und Magog« (1943).....	115
7. »Die Welt ist unerlöst, fühlen Sie das nicht in jedem Blutstropfen?«.....	120

VII. VON DER VERGEGNUNG ZUR BEGEGNUNG: DIE SPHÄRE DES »ZWISCHEN«	127
1. Menschsein heißt »Gegenübersein«: Das Buch »Ich und Du«	127
2. Wider die Verzweckung allen Lebens: Bubers Gesellschaftskritik.....	129
3. Das »Sohn-Ich« Jesu: »Jeder kann Vater sprechen«.....	132
4. Dialogische Koalitionen: Die Zeitschrift »Die Kreatur«	135
5. Ein Treffen in Potsdam und die Macht der Zwiesprache.....	137
6. Der Bruderkuss mit einem Christen.....	140
 VIII. VON GOTTES- UND RELIGIONSGESPRÄCHEN.....	145
1. Vom Versagen der Zwiesprache: ein Gottesgespräch in Jena	145
2. Vom Glück der Zwiesprache: ein Gottesgespräch in Marburg.....	151
3. Eine »Zeit echter Religionsgespräche beginnt«.....	158
4. Was ist »echter Dialog«?	162
5. Was sind »Brennpunkte« der »jüdischen Seele«?.....	163
6. Von der Konfrontation zur Konvergenz mit Christen	167
 IX. DEUTSCHTUM UND JUDENTUM VEREINBAR? DER »FALL KITTEL«	171
1. Juden – »gute deutsche Staatsbürger«? Eine penetrante Frage	171
2. »Dem Kampf gegen das Judentum einen christlichen Sinn geben«: Eine Verblendung.....	175
3. »Was hat mit dem Judentum zu geschehen?« Eine Anmaßung ..	177
4. »Fremdlingschaft unter den Völkern«: Eine deutsche Lösung.....	178
5. »Verbündet« mit Buber? Eine Anbiederung.....	181
6. Echte Solidarität: Rudolf Bultmann	185
7. Ein Brief der Scham und das Schicksal von Ernst Lohmeyer...	188

X. JUDEN, CHRISTEN UND DIE »VERSCHIEDENEN GOTTESGEHEIMNISSE«	195
1. Ein letztes Religionsgespräch alten Stils.....	195
2. Warten auf die Bekehrung der Juden: Karl Ludwig Schmidt	197
3. Juden, Christen und der Streit um das »wahre Israel«	201
4. Die Andersheit des je Anderen gelten lassen.....	204
5. Ziel »echten Dialogs«: Keine Verständigung, aber Verstehen.....	206
6. Die Verschiedenheit der Gottesgeheimnisse anerkennen	207
7. Bubers »neues zukunftsweisendes Gesprächsangebot«	209
8. Der Bund Gottes mit Israel – »nicht gekündigt«	214
9. Eine Meditation über Dom und Friedhof zu Worms.....	219
10. Maßstäbe für den jüdisch-christlichen Dialog heute	224
11. Und ein Wort noch zu Karl Ludwig Schmidt.....	229
XI. »ZWEI GLAUBENSWEISEN« – EINE KRITISCHE BILANZ.....	233
1. Die Vorgeschichte und ein Dank an Albert Schweitzer	235
2. Die große Enttäuschung: Keine Verständigung mit den Arabern	240
3. Schreiben mitten im Krieg um Jerusalem.....	244
4. Juden und Christen »glauben« je anders.....	248
5. Das Wort von Jesus, »meinem großen Bruder«	252
6. Von »Blindheit« und »Inkonsequenz« – Buber unter christlichen Theologen.....	256
7. Die »Vergottung« Jesu und die Gefahr des Ditheismus.....	262
8. Der Christus-Glaube hat Gott ersetzt.....	267
9. Der »Paulinismus« oder: die Welt als »Verhängnis«	270
10. »Paulinismus ohne Christus« heute: die Welt Kafkas.....	273
11. Die »härteste Infragestellung des Christentums« im 20. Jahrhundert	276

XII. GEMEINSAME HERAUSFORDERUNGEN FÜR JUDEN UND CHRISTEN 279

1. Verwiesen auf die »gemeinsame Urwahrheit«:
»Bibelverdeutschung«..... 279
2. »Israel«- kritische Norm für Judentum und Kirche..... 288
3. Warum »Gottesfinsternis« der »Charakter der
Weltstunde« ist 295
4. Was »Finsternis des Gotteslichtes« meint und
nicht meint..... 298
5. »Auschwitz«: des Menschen Frage an Gott..... 301
6. »Wo bist du«? Gottes Frage an den Menschen 305
7. »Die Religionen müssen zu Gott demütig werden« 308
8. »Alle Menschen haben Zugang zu Gott, aber jeder
einen anderen« 309
9. »Seit ein Gespräch wir sind«: Nachdenken über einen
Vers Hölderlins..... 314

EPILOG

BUBER, TÜBINGEN UND DIE RÜCKKEHR NACH DEUTSCHLAND 318

- Literatur 325
- In eigener Sache..... 341
- Ein Wort des Dankes..... 350
- Namenregister..... 352